

49. Jahrestagung des Instituts für Deutsche Sprache

12. bis 14. März 2013



Sprachverfall?
Dynamik – Wandel – Variation

Sprachverfall – Sprachveränderung – Sprachwandel

Damaris Nübling

In der emotional geführten Sprachverfallsdebatte wird besonders die Apostrophsetzung vor dem Genitiv-s, vulgo "Deppen-Apostroph", kritisiert und als vermeintliche Entlehnung aus dem Englischen stigmatisiert. Erst seit kurzem liegen korpusbasierte Analysen vor, die eine angemessene Interpretation dieses graphematischen Wandels erlauben, der im Übrigen weitaus älter ist als gemeinhin vermutet. Generell erweist sich, dass viele als ganz neu und bedrohlich empfundene Sprachveränderungen schon vor über hundert Jahren meist ebenso emotional gegeißelt wurden. Daneben befasst sich der Vortrag mit dem angeblichen Verlust der Genitivmarkierung, um abschließend festzustellen, dass sowohl Markerabbau als auch Apostrophsetzung ein und demselben Prinzip dienen: der Schonung und Konstanthaltung fremder Wortkörper, worunter mehrheitlich Eigennamen fallen, aber auch nichtonymische Fremdwörter und Konversionen.